



— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Die Zucht von Kanarienvögeln.

Von C. C. Leonhardt. (Mit 3 Abbildungen.)

Für den Vogelliebhaber gibt es kaum eine schönere und dankbarere Unterhaltung als die Kanarienzucht. Sie erfordert zwar Zeit und Aufmerksamkeit und ist daher nur solchen Personen zu empfehlen, die tagsüber zu Hause sind; unter dieser Voraussetzung ist aber die Pflege und Beobachtung des zum Haustier gewordenen Kanarienvogels so interessant und anregend, daß man viel Freude an ihr erleben kann. Zwar werden jährlich in Deutschland wenigstens 800 000 Kanarienvögel gezüchtet und zum Teil hier, zum Teil in Nordamerika, Australien und Rußland — wo sich der Vogel nicht fortpflanzt — verkauft, aber noch immer ist der Bedarf größer als das Angebot, und es kann der Liebhabierzüchter recht wohl auf glatten Absatz seiner besseren Zuchtvögel rechnen.

Man unterscheidet drei Zuchtrassen unseres Vogels, die deutsche Rasse mit dem gemeinen deutschen und dem Harzer Vogel, die holländische Rasse und die englischen Farbenkanarien. Dem Anfänger, dem noch eingehende Kenntnis der Zucht abgeht, sei dringend empfohlen, sich mit der Haltung des gemeinen deutschen Vogels zunächst die allgemeinen, nur durch die Praxis zu erwerbenden Kenntnisse anzueignen und erst später sich an die Zucht der weichen und empfindlichen Harzer und Holländer oder gar der Farbenkanarien zu wagen. Erst die aufmerksame und liebevolle Pflege unseres gemeinen Kanarienvogels gibt die nötige Erfahrung, den geschärften Blick und das feine Gehör für die feineren Unterschiede in Bau, Färbung und Gesang, deren Besitz unbedingte Voraussetzung für die schwierige Rassenzucht ist.

Die beste Aussicht für erfolgreiche Zucht gibt eine geeignete Vogelstube, die des Sonnenlichtes nicht entbehren darf, heizbar, trocken und vor Mäusen usw. geschützt sein muß. Zimmer, deren Fenster nach Norden und Westen gerichtet sind, eignen sich demnach nicht zur Kanarienzucht; eine Temperatur von + 15° C muß gegebenenfalls durch Heizen erreicht und dauernd erhalten werden können. Der Boden der Stube wird am Rande mit trockenem Moos oder Laub, in der Mitte mit einer dicken Schicht reinen Flusssandes bedeckt. Die zahl-

reichen Sitzstangen, die vom Vogelfuß nur halb umklammert werden sollen, sind treppenförmig anzubringen, damit sich die Vögel nicht gegenseitig beschmutzen. Sehr angenehm empfinden die Kanarien ferner das Vorhandensein von dichtem Gebüsch. An der Tür ist durch Anbringen eines sie innen völlig deckenden Vorhanges Schutz gegen Zugluft und das Entweichen der Vögel bei geöffneter Tür zu beschaffen. Die ganz flachen Bade- und Trinkgefäße, der leichteren Reinigung wegen aus Glas oder Steingut, stehen in der Mitte der Vogelstube auf dem Sande. Die zur Brut benötigten Nester — für jedes Weibchen zwei — werden etwa in Augenhöhe dergestalt an den Wänden befestigt, daß je zwei dicht neben-

Die Nester bringt man an der Rückseite des Käfigs an, doch Sorge man in ihrer Nähe für verschließbare Klappen, damit man ohne allzu große Störung der Vögel zu ihnen gelangen kann.

Zum Nisten gibt man den Tieren entweder Korbnester oder Nestbauer. Erstere haben etwa 10 cm Durchmesser und 6 bis 8 cm Höhe. Man legt sie mit weißem Papier aus, zwischen das Insektenpulver gestreut wird. Diese Unterlage wird durch angenähte Leinwand festgehalten. Die für die Vogelstube empfohlenen Nestbauer (s. Abbild. 2) sind etwa 20 cm hoch; sie sind an drei Seiten vergittert, an der vorderen offenen Seite befindet sich ein Anflugstäbchen. Das Dach muß, wie das ganze Bauwerk, von Holz sein, da auf ihm gewöhnlich die Begattung stattfindet. In den von Holzwänden umschlossenen Boden legt man weiches, trockenes Waldmoos, das ebenfalls mit Insektenpulver eingustäubt ist. Als Baumaterial reicht man den Brutvögeln feines, trockenes Moos, Feinhalme, saubere, weiße Federchen und kurze Leinwandfäden; dagegen sind Baumwolle, Watte und lange Fäden ungeeignet, weil die Vögel in ihnen mit den Krallen hängen bleiben. Nach Beendigung jeder Brut sind die Nester und Nestbauer zu entfernen und nach völliger Entleerung auszubrühen; die gebrauchten Niststoffe werden verbrannt.

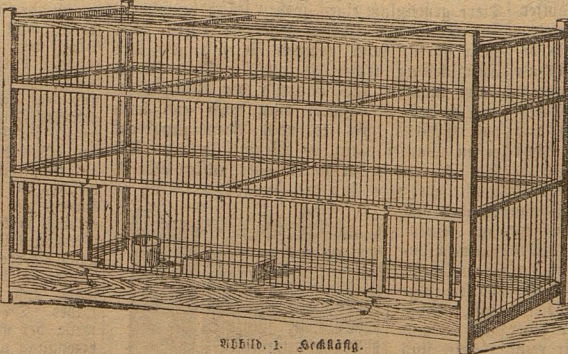


Abb. 1. Stallaßig.

einander hängen, dann bleibt ein Raum von etwa 1 m frei, und sodann folgen wieder zwei Nester. Sehr gern verwendet man an Stelle der Nester Harzer Nestbauer, die in derselben Weise angebracht werden.

Ist man nicht in der glücklichen Lage, ein ganzes Zimmer für die Zucht verwenden zu können, so tut ein möglichst großer Käfig dieselben Dienste. Er ist entweder, wie die Abbildung 1 zeigt, hergestellt oder man gebraucht sogenannte Kistenkäfige, die aus dünnen, leichten Brettern bestehen und nur an der Vorderseite ein dichtes Drahtgitter besitzen. Das Gitter muß in allen Fällen so eng sein, daß die Vögel nicht den Kopf durchdrängen können. Bei den Größenverhältnissen gebe man nicht unter 100 cm Länge, 60 cm Höhe und 50 cm Tiefe herab; dieser Raum genügt etwa für einen Hahn und zwei Weibchen. Die herausziehbare Schublade wird aus Zinkblech gefertigt; eine herabfallende Klappe ermöglicht vorn einen festen Verschluss.

Eine der Hauptschwierigkeiten bei Anlage einer Kanariennehe ist die Beschaffung geeigneter Zuchtvögel, da hierbei manches zu beachten ist. Kräftig und gesund ist die wichtigste Forderung, man beachtete daher die einzuwerfenden Vögel hinsichtlich des Gefieders und der Füße; auch unterliche man Brust, Bauch und Unterleib, ob die Tiere etwa zu fett sind oder mit rot beschmutztes Bauchgefieder haben. Heisere und kurzatmige Vögel dürfen nicht zur Zucht verwendet werden, da sich diese Krankheiten meist vererben und außerdem der Verdacht auf Lungenentzündung oder Schwind sucht besteht. Die Vögel sollen zwei bis vier Jahre alt sein, ältere oder jüngere sind ungeeignet. Man vermeidet ferner die Paarung nahe verwandter Vögel (also Geschwister oder Alte und deren Junge, weil sich bei Inzucht vielfach schwere Krankheiten und Unfruchtbarkeit herausstellen. Weißgelbe und noch mehr hochgelbe Vögel sind in der Regel weichlich und

empfindlich, also besser auszuweichen. Für Vorbereitung der Färbung ist meist der Hahn ausschlaggebend, was gegebenenfalls zu beachten ist. Von wesentlichem Vorteil ist, wenn die zu paarenden Vögel zahm sind und ihren Pfleger kennen; es wird damit dem Erschrecken der brütenden Weibchen, das stets von üblen Folgen begleitet ist, vorgebeugt.

Hat man unter Berücksichtigung dieser zahlreichen Forderungen geeignete Zuchtvögel gefunden, so bringt man die zu paarenden Tiere — auf ein Männchen zwei bis drei Weibchen —

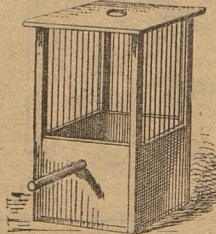


Abbildung 2. Zuchtbauer

in einen großen Käfig, damit sie sich aneinander gewöhnen. Hierbei wird man bald bemerken, welche Vögel unverträglich sind oder die schlimmste Unart des Federanzupfens besitzen, sie sind unbarmherzig von der Zucht auszuschließen. Mitte Februar können die Zuchtvögel in den Heckkäfig oder die Vogelstube eingeworfen werden, sofern der Raum dauernd auf + 15° C zu erwärmen ist, andernfalls muß man warten, bis diese Temperatur gehalten werden kann. Eine gleichmäßige Wärme ist Vorbedingung des Erfolges.

Vorher aber noch einige Worte über die Fütterung. Vor der Brutzeit besteht das natürlichste und dienlichste Futter aus drei Teilen besten Sommerweizens und einem Teil Kanariensamens. Einige geeignete Haanförmern schaden nicht, doch hätte man sich vor einem Zuviel. Daneben gibt man stets Grünzeug, wie Kopfsalat, Wegerschiffen, Vogelmiere und dergleichen, auch Stücke von süßen Äpfeln, Birnen, Feigen werden gern gefressen. Während der Brutzeit wird außerdem hartgekochtes Hühneridioter, fein gerieben und mit etwas angefeuchtetem Eierbrot oder alter Semmel vermischt, in besonderer Schale gerührt. Die Hühneridioterschale wird fein gestoßen und den Weibchen gegeben, die ihrer zur Bildung ihrer Eihülle bedürfen. Das Futter wird täglich zweimal, nach dem Aufschlüpfen der Jungen dreimal in stets frischem Zustande gegeben. Man füttert zeitig morgens, mittags und nachmittags, keinesfalls aber nach fünf Uhr, damit Alte und Junge sich nicht überkochen und nachts Schaden erleiden. Ebenfalls ist zweimal täglich frisches Trink- und Badewasser, das im Winter wenigstens abgestanden sein muß, zu reichen. Bei alledem beobachte man peinlichste Sauberkeit, die Futter- und Trinkgefäße sind vor jeder Fütterung auszubrühen. Ferner ist für reine Luft und viel Licht zu sorgen.

Nachdem sich die Vögel im Heckkäfig oder in der Vogelstube eingewöhnt haben, erfolgt sehr bald die Paarung; sechs bis vierzehn Tage später beginnt die Eiablage, die in der Regel morgens stattfindet. Das Gelege besteht aus vier bis sechs Eiern, die täglich oder mit Überschlagen eines Tages gelegt werden; sie werden in 13 bis 15 Tagen zeitig. Liegen die Eier drei oder mehr Tage nach dieser Frist, so sind sie verdorben und ebenso wie tote Jungvögel zu entfernen. Das Weibchen brütet allein, nur sehr selten wird es vom Hahn abgelöst. Etwa vom 10. Tage nach dem Aufschlüpfen an füttert vorzugsweise das Männchen; am 18. bis 21. Tage sind die Jungen flügge, werden aber noch bis zum 30. Tage gefüttert. Dann sind sie aus dem Heckkäfig usw. zu entfernen, zumal die Alten gewöhnlich schon zu einer neuen Brut geschritten sind. Die brütenden Vögel sind vor jeder Störung zu hüten, notwendige Handierungen sind ruhig vorzunehmen; fremde Personen halte man den Tieren fern.

Bei nächtlichen Gewittern verhängt man die Fenster. Jeder Eier noch Vögel dürfen während dieser Zeit mit der Hand berührt werden; erlere können im Bedarfsfalle mit einer kleinen Zange entfernt werden. Verwaiste Vögel sind sehr schwer aufzupäppeln, man übergibt sie besser, wenn möglich, einem älteren, nicht brütenden Weibchen. Füttert ein Weibchen schlecht, so jage man es täglich mehrmals vom Neste, da es wahrscheinlich die Nestwärme zu ungenießbar empfindet, als daß es sich entfernen möchte.

Bald nach Beendigung der ersten schreiten die alten Vögel zur zweiten Brut, doch empfiehlt sich, nicht mehr als drei Bruten zuzulassen; Mitte Juli soll die Zucht ihr Ende erreicht haben. Man setzt dann die alten Hähne in Gesangkäfige (Abbildung 3), die Weibchen zusammen in ein großes Bauer und geht allmählich zur normalen Fütterungsart über.

Die etwa 30 Tage alten Jungen werden, wie erwähnt, herausgefangen, und zwar am besten nachts, um eine Verunreinigung möglichst zu vermeiden. Die Hähne sind, sobald es geht, von den Weibchen zu trennen, doch ist eine sichere Unterscheidung erst möglich, wenn die Männchen anbauend zu „dichten“, d. h. leise zu singen beginnen. Es sind das die schönsten Stunden des Züchters, wenn er allein in seiner Vogelstube sitzt und aus dem leisen Gesänge seiner Pfleglinge deren Zukunft heraus hört; ich entsinne mich noch mit Freuden dieser Zeit, wo ich als Schüler meine Jungvögel studierte. Andere, aber unsichere Zeichen des Hähnes sind: Er ist schlanker, hat längere Beine und, völlig ausgefedert, etwas lebhaftere Färbung der Augenringe als das Weibchen. Beim Singen bläht er die Kehle stark auf und hält Kopf und Hals ruhig empor, während das Weibchen flötet und den Kopf gleich wieder sinken läßt. Die hiernach sicher als Männchen erkannten Vögel kommen jetzt einzeln in die kleinen Gesangkäfige, während die übrigen Tiere gemeinsam einen großen Käfig bewohnen. Die Jungvögel dürfen jetzt die Alten nicht mehr hören, sonst grämen sie sich und ihre Entwicklung leidet darunter. Das Futter bleibt zunächst das während der Brutzeit gezeigte, doch vermindert man nach und nach das Futter, bis es nach Beendigung der Mauser ganz in Wegfall kommt. Die Mauser tritt in der vierten oder fünften Lebenswoche ein; jetzt sind die Jungvögel kräftig zu

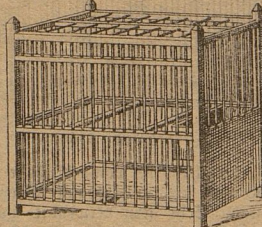


Abbildung 3. Gesangkäfig.

wirken sie während der Mauser. Zu ihnen ist meist der Grund für das Massensterben der Jungvögel zu suchen.

Während die Weibchen nach überstandener Mauser keiner besonderen Pflege als einer naturgemäßen, nicht zu fetten Ernährung bedürfen, beginnt nun die Schulung der Hähne im Gesang. Die Gesangsauer von etwa 20 cm Höhe und 25 cm Länge mit je einem Junghahn werden an der Wand eines ruhigen, trockenen und nicht zu warmen Zimmers aufgehängt, so daß sich die Tiere gegenseitig nicht sehen können. Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt im Besitze eines guten Oberschlägers, der stets von demselben Stamme sein muß. Sein Bauer hängt in der Mitte der seiner Schüler, von ihm lernen die Jungen alles Gute, aber auch — und das darf nicht übersehen werden

— alle Untugenden und Unarten des Gesanges. Um die Gesangsschüler gegen Störungen und Zerstreung zu schützen, wird ihr Bauer an den Seiten leicht verhängt; im weiteren Verlauf verhüllen manche Liebhaber die Käfige völlig, um sogenannte Nachschläger zu erzielen. Im allgemeinen singt aber jeder gesunde Vogel im Winter gern während der abendlichen Beleuchtung. Die Gesangsschule dauert mindestens ein halbes Jahr; im zweiten Jahre muß der Schüler nochmals einige Wochen zum Oberschläger gebracht werden, damit sich sein Gesang vollends befestigt.

Die Kanarienzucht ist kein Kinderpiel, aber wenn irgend etwas, so erziehe sie zu Pflichtbewußtsein, Sorgfalt und Freude an den schönsten Geschöpfen der allgütigen Natur. Dem Einsamen, den Beruf, Neigung oder bittere Erfahrungen fern von den Menschen halten, kann sie zu einem Quell reiner Freude werden.

Kleinere Mitteilungen.

Pferde, welche an der Brust erkrankt sind, soll man, sobald sich der Appetit verliert und Fiebererscheinungen auftreten, nicht mehr einspannen. Unterläßt man diese Vorsichtsmäßigkeit, so kann die im allgemeinen nicht gefährliche Krankheit einer schlimmen Verlauf nehmen. Man gibt den erkrankten Tieren überflüssiges Wasser oder auch Kleientränke und läßt zu tauenden Futter, weil das Kraut ihnen Unbehagen und Schmerzen verursacht. Im Sommer sind kleine Gaben von Grünfütter ganz am Platze. Auch gefochte Gerste ist ihres Schleimgehaltes wegen zweckmäßig bei solchen Pferden als Futtermittel zu verwenden. Manche Pferde fressen jedoch die Gerste ungenügend. Die entstehenden Abzesse muß man rechtzeitig ausschneiden. Bei stärkerem Fieber oder bei Atembeschwerden veräume man nicht, rechtzeitig den Tierarzt zu holen.

Magenmilch und Stärkemehl für Kälber. Neuerdings hat man mit der Verfertigung von Stärkemehl an Kälbern Besuche angefangen und ist hierbei zu den zufriedenstellenden Ergebnissen gelangt. Die Zubereitung ist für den Erfolg von der größten Wichtigkeit, jedoch höchst einfach. Die zu verwendende Menge Stärkemehl beträgt 50 g auf das Liter entrahmter Milch. Man nimmt etwas weniger als die Hälfte der für die Mähzeit bestimmten Milch und das ganze notwendige Stärkemehl auf ein gelindes Feuer und rührt das Ganze fleißig um, damit die Stärke keinen Klumpen bildet. Nach den ersten Aufwallungen wird diese Mischung in die nicht erwärmte Hälfte der Milch geschüttet, welche dann sofort verabreicht werden kann. Haben die Kälber ein Alter von acht Tagen erreicht, so kann sofort mit dem Verfüttern dieses Gemenges begonnen werden, ohne daß ein Übergang erforderlich wäre. Die Tiere nehmen das Futter so gierig auf, als wenn es Vollmilch wäre, und sehen dabei genau aus, wie Milchkälber. Die Vorteile, welche diese Ernährungsweise der Kälber bietet, sind verbilligte Fleisch-erzeugung und, da die Tiere nicht so frühzeitig geschlachtet werden, Verbesserung des Fleisches, Vermehrung der Buttererzeugung aus dem zur Verfügung stehenden ganzen Rahm und bessere Ausnutzung der entrahmten Milch.

Bedeutung der Wolken für die Schweinefleisch. Wenn die Wolken nicht zu reichlich verabsolgt werden, so sind sie nach Professor Emil Voit sogar nährkräftiger als Magenmilch, da sie eine größere Ausnutzung des mitverabreichten Kraftfutters erzielen lassen. Nach entsprechender Futtermischung erhält man auch mit Wolkenfütterung besonders gutes Schinken- und sehr gutes Würstfleisch, sowie guten Speck. Versuche und Erfahrungen lehren aber, daß man nie mehr als drei bis vier Gewichtsteile Wolken auf einen Gewichtsteil Kraftfutter verabreichen soll. Als Kraftfuttermittel haben sich bei Wolkenfütterung am besten bewährt: Gersten-, Roggen-, Erbsen-, Bohnenstroh und Fettsäuren. Man halte besonders auf Mitterabreicherung solcher Futtermittel, die einen fettigen Speck liefern, da dieser nach Wolkenfütterung leicht etwas trocken wird. Mätschen sind deshalb erst in zweiter Linie in Betracht zu ziehen, ebenso Mais- und Fleischmehl. Bei der Ausmätsung jüngerer Schweine wollen einzelne Mätsen besonders dadurch gute Erfolge

erzielt haben, daß sie erst Molken mit Gerste-Futtermehl und später außerdem Fettgrießen (Wafälle bei der Herstellung von Margarine) versüßern. Es kommt dabei sehr auf die Futtermischung, vor allen Dingen aber darauf an, daß die Molken nie als Haupt-, sondern gerade wie auch die Magermilch nur als Nebenmitttel verabreicht werden.

Der Magenkrankheiten des Geflügels äußert sich in der Regel in stärkerem Durchfall, und zwar tritt er, sofern es sich nicht um feuchthafte Diarrhöe und durch Vergiftung hervorgerufene Entzündungen des Darmes handelt, vorwiegend bei dem Junggeflügel der feineren, aus dem Auslande eingeführten Rassen ein. Man beobachtet ihn meistens während der Mauser und im Frühjahr, und zwar in der Form eines weichen, schleimigen, weißen Stotes, der später ganz dünnflüssig und grünlichweiß wird. Als Ursachen derartiger Diätfehler, als Überfressen, und die Aufnahme verdorbenen (angefaulerten) Futters, oder Entkalkung im kalten Stall oder nach kaltem Wasser und schließlich auch Eingeweidewürmer. Die Behandlung muß nun stets auf die Ursachen Rücksicht nehmen und erneuten Entzündungen vorbeugen. Warmhaltung des Körpers und Reinlichkeit im Stalle sind in erster Linie erforderlich. Das Futter soll leicht verdaulich sein und muß Stoffe enthalten, die eine einschleimende Wirkung auf den gereizten Darm ausüben; es kommen also Hirse, Reis und Mais in Frage. Auch geröstete Gerste, blauer Mohr und Reiswasser sind wirksame Gegenmittel. Der Durst der Patienten ist in der Regel sehr groß; trotzdem muß ihnen eine Beschränkung zugunsten werden, ohne sie zu quälen. Aufkochungen von 15 g Hafersgrübe auf 1 l Wasser sind zweckdienlich; das übrige Trinkwasser muß mit Eisenvitriol (1:100) versetzt werden. Als innere Heilmittel kommen Tannin oder Tannoforn in Dosen von 0,1 g in Betracht. **Bieske.**

Garnierter Lendenbraten. Ein gut abgehangenes Lendenstück enthäutet man und spült es recht schön. Es wird dann englisch gebraten, die Sauce mit saurem Rahm und etwas Weigl sämig gemacht. Beim Anrichten schneidet man das Fleisch in feine Scheiben, doch so daß der Braten seine Form behält. Auf eine große verleierte flache, kleinere Platte oder eine zwei fingerdicke Scheibe gedünstetes Brot, damit der Lendenbraten erhöht angerichtet werden kann. Ich will hier der Hausfrau, die nicht in der Lage ist sich ein teures Lendenstück zu leisten, verraten, daß es auch ohne ein solches geht. Man läßt sich vom Metzger ein Stück gutes Ochsenfleisch in der Form eines Lendenstücks schneiden, legt es einige Tage in Sauermilch, spült es ebenfalls und brät es nur länger. Viele ziehen diese Art sogar vor, da der Braten sehr kräftig schmeckt. Inzwischen haben wir verschiedene Gemüße bereitet. Dabei muß man darauf sehen, daß diese in der Farbe möglichst voneinander abheben, zum Beispiel nehmen wir Blumenkohl. Dieser wird in einzelne Rosen geschnitten, in Salzwasser gar gefocht und mit Butter gedünstet. Weizmehl übergossen. Dann richten wir ein Gemüse Erbse. In der jetzigen Zeit verwenden wir dazu unsere in Weiglöcher konservierten. Wir haben nun nötig, diese heiß zu machen und das fehlende Salz und Fett dazu zu geben. Entweder machen wir sie mit Mehl etwas sämig, fügen noch ein paar Eßlöffel sauren Rahm und Petersilie dazu oder wir schwenken sie nur mit frischer Butter und Petersilie. Auf gleiche Weise stellen wir noch ein Karotten-Gemüse her. Als frisches Gemüse nehmen wir den jetzt ausgezeichneten Rosenkohl. Nachdem die einzelnen Röschen gepulvt sind, kochen wir sie in Wasser, dem etwas Natron zugefügt ist, weich, doch dürfen sie nicht verfallen. Wenig Mehl wird in Butter geschwitzt, mit Fleischbrühe aufgefüllt, das nötige Salz und etwas Muskat zugefügt und die Röschen vorsichtig durchgemengt. Zuletzt kann man noch einige Eßlöffel sauren Rahm dazu tun. Wenn viele Champignons gewachsen sind, können wir uns auch davon noch ein Gemüse zurecht machen. Ein Stück Butter lassen wir zergehen und dämpfen etwas Mehl darin, das wir mit der Brühe der Champignons auffüllen. Nachdem wir Salz und Zitronensaft daran getan, legen wir die Champignons hinein und lassen sie gut heiß werden. Ein wenig saurer Rahm und zuletzt ein gut be-

kopftes Eigelb verholzfärbigen das pikante Gemüse. Den Braten haben wir also, wie oben angegeben, angerichtet, nun legen wir die verschiedenen Gemüße herum, indem wir darauf sehen, daß die Farben voneinander abheben. Man kann auch die einzelnen Gemüße noch trennen durch allerlei Arten von Kartoffeln, z. B. rund ausgeföhene, mit Petersilienbutter geschwenkte oder ebenförmig in heißen Fett gebackene, oder Kartoffelbällchen, vielleicht haben wir auch etwas Blättertee über, und haben einige sogenannte Fleurons, kurz, je mannigfaltiger die Garnierung ausfällt, desto schöner sieht die Platte aus. Es muß nur rasch angerichtet werden, damit sie noch schön heiß zu Tisch kommt. Auf dem Braten selbst verteilen wir noch ein paar Tomaten, die wir im Backofen weich gebraten haben, indem wir sie einfach auf einen Teller legen, auf jede Tomate ein Stückchen Butter geben und sie so in den Ofen schieben. Diese Garnierung macht sich sehr gut. Da man so viele Gemüße zu diesem Gericht nötig hat, braucht man von der einzelnen Sorte nicht viel, und dadurch stellt es sich nicht teuer, besonders wenn eine umsichtige Hausfrau ihren Konsumschränk zur rechten Zeit gefüllt hat — etwas Milche macht es ja — aber ohne Arbeit kein Vergnügen, und ein Vergnügen ist es doch, zu sehen, wie die Augen unserer Lieben aufleuchten beim lederen Anblick des garnierten Lendenbratens und mit welchem Appetit sie diesem zusprechen. **M. P.**

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber und für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erforderte, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Bred, wenn sie drücklich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden ausgedehnt hier abgedruckt. Anonyme Aufschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 158. 6 ha Kartoffelfeld, gut gedüngter roter Lehmboden, noch mit Karstoffsaat besetzt, möchte ich jetzt zur heiligen Benutzung als Baumweide mit Eparietten und Alce einrichten. Ich will $\frac{1}{2}$ Eparietten und $\frac{1}{2}$ Grasfamen mit Daser vermischt einfüren. Wieviel Samen brauche ich pro Hektar? Bis wann muß eingefüert werden, und wann kann ich die Felder beweiden? **Fr. L. in R.**

Antwort: Wenn der betreffende Acker sonst gut kultiviert und unkrautfrei ist, so eignen Sie zunächst das Karstoffsaat recht bald zu sammeln und bringen es herunter, streuen dann möglichst bald ein Gemisch von 12 bis 15 Hk. Rauten und 8 bis 10 Hk. Thomasmehl pro Hektar. Diesen Dünger krümmern Sie gut kreuz und quer ein. Sie können dann die Eparietten und Grasfamenmischung mit einer schwachen Gafersaat, sobald keine Frostnacht mehr zu befürchten sind, ausfüren, flach einlegen und walzen. Nach dem Werten des Hafers werden Sie die Weide in diesem Sommer mit den Samen frühestens Ende August oder im September, und zwar nur mäßig beweiden können. Das Verhältnis an Eparietten und Grasfamen, welches Sie angeben, ist richtig und Sie würden bei Dreijahrs etwa $\frac{3}{4}$ Hk. Eparietten mit Hülzen pro Hektar brauchen, bei Drilljahr etwa $\frac{2}{3}$ Hk. pro Hektar und außerdem eine Grasmischung von 1 $\frac{1}{2}$ kg Timotheegras, 1 $\frac{1}{2}$ kg Walfaher (avena elatior), 6 g Knaulgras, 2,0 Italienisch Raigras, 3,0 Englisch Raigras auf 1 ha. **R. F.**

Frage Nr. 159. Von meinen 16 Hühnern (teuf. Italiener, Wanddottes, Hamb. Goldsch) bekam ich bisher nur vier Eier. Wollte ich die Italiener befriedigen. Morgens füttere ich Kartoffeln, gemischt mit Rüchensabfall, Weizenfette und „Nagel“ vermehrt, mittags und abends gebe ich je 400 g Weizen, auch etwas Hafer und Gerste. Sonst gute Weizen gute Stallung, sowie ausreichenden Auslauf und Raikost. Futterwechsel hat nichts genützt. Die Hühner sind ganz teilnahmslos und beruhen den Auslauf nicht. Sie hatten im vorigen Sommer, namentlich seit der Fütterung mit „Nagel“, starken Durchfall. Auch jetzt zeigt sich Diarrhöe, aber nicht mehr so stark, der Kot ist weiß und rot. Was muß ich tun, um die Hühner zum Legen zu bringen? **F. J. in Sch.**

Antwort: Sämtliche Rassen, die Sie vertreten haben, gelten als gute Leger, und es muß unbedingt an einer Erkrankung liegen. Wenn die Tiere nur seit dem vorigen Jahre an Durchfall leiden und trotz scheinbarer Stellung noch jetzt zu Durchfall neigen, so können Sie wirklich keine Eier von den Tieren verlangen. Sie werden es vielleicht schon am eigenen Leibe erfahren haben, daß der Durchfall den gesamten Organismus des Körpers ungemein schwächt. Wenn Sie mit „Nagel“ so schlechte Erfahrungen gemacht haben, so müssen Sie diese Fütterung einstellen; auch Fischmehl ist nichts für derart geschwächte Hühner. Suchen Sie zunächst den Durchfall zu heben, und zwar durch recht kräftige Diät und reizlose Kost. Geben Sie getrockneten Reis und bestreuen Sie diesen noch mit

etwas gepulverten Krebse; auch das Reiswasser ist eine stopfende Flüssigkeit. Die Körner rösten Sie und in das Trinkwasser tun Sie einige Tropfen Äther. Die Heilung des Durchfalls darf aber auch nicht zu rasch erfolgen, sonst stellt sich Verstopfung ein, und diese ist oft noch schädlicher. Geben Sie also etwas Grünzeug oder Leinmehlschleim. Verjüngen Sie es einmal mit Swatt's Patent; dieses Paraparat ist würzfrei, und namentlich das Geißel wird den geschwächten Tieren bekommen. **Es.**

Frage Nr. 160. Ich habe viel Abort und Düngetrof und möchte mit daraus einen streubaren Guano machen. Wie wird dieser bereitet? **A. D. in W.**

Antwort: Man kann den Guano aus Latrineneinhalt auf zwei Arten herstellen. Entweder man läßt den Abtrittshaus in der Grube, die dann allerdings am besten gemauert oder zementiert sein soll, vermischt ihn stets gut mit Torfstreu und gibt etwa alle 14 Tage ein halbes Wasserglas gehobene Schwefelsäure dazu, um den Stickstoff festzuhalten. Nachfolgendes Wasser, wie also Regenwasser, ist möglichst fernzuhalten, da der Dünger ja trocken werden soll. Kalt zuzugeben, ist nicht ratsam. Das vollständige Trocknen geschieht nach Ausdünstung der Grube an Luft und Sonne sehr rasch. — Oder man kompostiert den Grubeninhalt, d. h. man räumt ihn jedesmal auf einen Haufen von Erde, Mist u. s. w. und kann hierzu sehr gut Staukasten auflegen, und zwar ungefähr in derselben Menge, wie Erde dazugefügt wurde. Auch hierbei ist Vermischung mit Torfstreu und Schwefelsäure in der Grube geraten. Gute Auskunft in allen betriebl. Fragen gibt die „Fischgrübe“, 6. Latrine, Mist und „Baten“ und 7. „Düngerfabrik“, beide herausgegeben von der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“, Berlin SW 11, Defauer Straße 14. **Es.**

Frage Nr. 161. Mein achtjähriger Kanarienvogel leidet seit einiger Zeit an den Füßen, die mit einer Beule bedeckt sind und schmerzen. Das Tier wird sehr sauber gehalten, frisst und ist guter Dinge. Wie sind die Füße zu heilen? **H. C. in L. (M.-C.).**

Antwort: Das Übel ist wahrscheinlich durch unzureichende Sitzstangen verursacht worden. Geben Sie daß dem Vogel vor allen Dingen runde Sitzstangen aus weichem Holz, die er mit den Füßen nicht umfassen kann. Die kranken Füße werden in handwarmem Seifenwasser gebadet, wobei die Vorken erweichen und vorsichtig abgelöst werden. Dann pinselt man die Beine mit erwärmtem Olivenöl ein und bestreut sie mit feinem Stärkemehl oder Bälappjamen (Lycopodium). Nach dem Fußbad ist der Vogel vor Entkalkung zu schützen. Sind die Schuppen an den Füßen zu groß geworden, so daß sie wunde Stellen verursachen, so werden auch sie mit Seifenbad erweicht und dann mit einer kleinen scharfen Schere behutsam. Entzündete Stellen kühle man mit Weizenwasser. **Es.**

Frage Nr. 162. Welches ist die beste und billigste Fütterung für Milchfühe, um einen möglichst hohen Milchsertrag zu erzielen? Auf den Feilgehalt kommt es nicht an. Die Milche gehen vom Juli ab auf dem Weidgang auf Weide. Haiderrückbau nicht vorhanden. Ist es ratsam, Runkeln und später gedrochnete Haiderrückbau zu füttern, oder sollen letztere bereits den Winter über gegeben werden? Sechs Morgen mit Luzerne als Grünfutter nicht vorhanden. **K. B. D.**

Antwort: Das beste Futter für Milchfühe ist Heu, nodmals Heu und abermals Heu — und zwar gutes! Alle anderen Futtermittel sind nur ein schwacher Ersatz für dieses. Füttern Sie nach der Weide Runkeln, dann neben diesen etwa 3 bis 4 kg Trockenheu pro Kopf und Tag. Den Milchsertrag beeinflusst von allen Futtermitteln Weizen mit am günstigsten, wenn auf hohen Milchgehalt kein besonderer Wert gelegt wird, ebenso wird Baumwollsaatmehl neben Weizen, aber nur in Mengen von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ kg, gern gegeben, wenn es sich darum handelt, die Milchmenge zu erhöhen. Am billigen und zweckmäßigsten werden Sie aber nur dann füttern, wenn Sie den Milchfühen das Krautfutter lediglich nach deren Milchleistungen verabreichen — nämlich Milchenden 3 bis 4 kg Krautfutter, trockenliebenden gar feins, höchstens etwas Weizenhalbkle zum besseren Anfeuchten — dannoch einzelne Abfüttern nach dem jeweiligen Milchsertrag. Im übrigen ist die Milchergiebigkeit der Kuh individuell, in manchen Herden ist der Stalldurchschnitt trotz besten Futters nicht über 7 bis 8 l zu bringen. Dann muß man eben nach und nach durch Tiere mit besserer Futterverwertung zu ersetzen suchen und von diesen wieder früher aufziehen — eine zweckmäßige und sichere Methode zur Erhöhung der Leistungen, welche die Grundlage der Wirtschaftlichkeit der Kuhweiderei bildet. **B.**

Frage Nr. 163. Vor acht Tagen konnte ich amlet sechs Wochen alte Ferkel. Das eine davon atmet jetzt so schwer, daß immer ein fast röhrender Ton herauskommt. Sonst ist es munter und frist gut. Läßt sich dagegen etwas machen? Wird das Übel beim Heranwachsen des Schweines noch härter? **F. G. in R.**

Antwort: Wenn das Ferkel noch frist und munter ist, so wird es sich wohl nur um eine katarrhale Entzündung der Atmungsorgane handeln. Geben Sie dem Tier zu jeder Mahlzeit einen Teelöffel voll eines Pulvers, bestehend aus 1 Teil Salmital, 1 $\frac{1}{2}$ Teilen Eibholzwurzel und 2 Teilen Glaubersalz. **B.**

Sommeriprossen

Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommeriprossen ist **Er-Eme-Diana**. In 5 Tagen keine Sommeriprossen mehr. — Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch Hirsch-Apothek, Strassburg 97. (Elassa) Kellerei Apotheke Deutschlands.

Licht Klingel 200000 Mal im Gebrauch und bewährt!
Glasheusen! an dem betr. in der 207. Stra. nur im Preis von dem Laboratorium Lichtenfeld, Meuselbusch 154 Th.Wald. Allen anderen Behältern weit überlegen!

Günstiges Angebot!
28 Mark Braunschweiger Fahrräder sind weltberühmt. Kräftige starke Bauart, spielend leichten Lauf, mit langjähriger schriftlicher Garantie. Neua Konkurrenz-Fahrräder schon von 28 Mark an ohne Gummi, mit Gummi 35 Mk. Katalog umsonst, von der weltbekannten Frankfurter Fahrrad-Firma **L. Braunschweiger**, Frankfurt a. M. 456, Hugelstrasse 14 Versand nach allen Weltgegenden.

Rino-Salbe
wird gegen Heineiden, Flechten, Hautschäden und andere Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und 2,25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackg. weiss-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., chem. Fabrik Weinböhlen-Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino“.

Drahtgeflechte
Drahtzäune
Hugo Wolf & Paul Friedrich Friedrichshagen. Preisliste grat. und franko.

Tausende Ränderer empfehlen meinen garantiert ungeschweiften, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 8 Pfeifen meiner berühmten Tabake.
8 Pf. Pastoretabelle —
8 „ Jagd-Kanister 7,50
8 „ Frankf. 10,—
8 „ Kaiserblätter 13,50
franko gegen Nachn. Bitte angeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschneitzte Holz-pfeife oder 4)

E. Köller, Bruchsal Fabrik. Weitrauf. (Baden).
Rheumatismus!!
Gicht, Icthis, Nervenleidenden Aus Dankbarkeit teile ich jedermann umsonst briefl. mit, wie ich von meinem schweren Leiden befreit wurde. (41)
Käthi Bauer, München, Mozartstrasse 5 part.

Bar Geld verleiht an jedermann reell, diskret, u. schnell **C. Gründler, Berlin 108, Dramenstr. 165a.** Rentenrück. Solvenzliste 1918. Prov. erst bei Ausg. 24% eingeh. Dankeschreiben. (7)

Extra-Preise f. Private!
Für nur 2.50 M. vers. ich ein gutgehend. Wecker mit nachleucht. Zifferbl. Nur 8.30 M. kostet eine echtsilb. Zyl.-Rem.-Uhr, 6 Rubis, mit demperl. Gold. Dieselbe 12, 10 Rubis, nur 10 M. 2-jährig schriftl. Gar. Reichill. Pracht-Katalog grat. u. fr. Wiederverk. verl. mein. Engros-Katal. **Hugo Pincus, Hannover 37.**

Jede Dame liebt **Steckenpferd-Lilienmilchseife**
ein rosiges, jugendliches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die edle von **Bergmann & Co., Radebeul** Preis à St. 50 Pfg., ferner macht **Lilienmilch-Cream** „Dada“ rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweid. Tube 50 Pfg.



bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl, nicht aus gewürzten Abfällen, wie die nur scheinbar billigen Futtermittel. Man erzielt durch Spratt's seit 50 Jahren: **Sehr viele Eier — Prächtige Kücken — Gesunde Hunde**
Spratt's Fabrikate sind billigst zu haben in allen durch obige Schilder kennlichen Niederlagen.

Spratt's Patent Akt.-Ges., Berlin-Rummelsburg 129.

„TITANIA“
Königin der **Milchschleudern** steigert den Gewinn jeder Milchwirtschaft.
Drucksachen und Auskünfte kostenlos — Probefütterung und Teilzahlung gestattet. — Alte und minderwertige Separatoren werden in Zahlung genommen.
Märkische Maschinenbauanstalt „Teutonia“, Frankfurt a. O. E. 118.

Magenleiden - Stuhilverstopfung - Hämorrhoiden.
Tausende, Personen jeden Standes, verdanken ihre Heilung unserem sauerstoffreichen Nähr- und Reinigungssalz **„Debeka“** Dose Mk. 3.— Nachnahme. Nur durch **Lupina-Laboratorium in Wiesbaden A. 17.** (Rp. Magn. superoxyd, pur. 15%o Mg O² Marke „Debeka“.)

Persil
das selbsttätige Waschmittel
In Wirkung unerreich! Unentbehrlich für jeden Haushalt, besonders auch für **Kranken- und Kinderwäsche,**
da vollkommenste Reinigung bei gleichzeitiger **Desinfektion.** Absolut unschädlich.
Nur in Originalpaketen, niemals lose!
Alleinige Fabrikanten
HENKEL & Co., auch der allbeliebtesten
Henkel's Bleich - Soda

Jagdrad-Fahrräder
Neue, schöne, preiswerte Modelle
Kleiner Katalog kostenlos
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabrik in Kreiensen (Harz) A Nr. 605.

Geld verhorst 4—9%, an alle Geldsuchende bis 5 Jahre bei realer, diskreter u. sofortiger Auszahlung. Bedingungen kostenlos. Viele Dankeschreiben. **W. Lützow, Berlin 542, Dammwegstr. 32.**

ff. Pflaumenmus mit Feinstkugeln hergestellt
Emalle-Gimer dr. 10 Pfd. 4 225
„ „ 25 „ 550
„ „ 10 „ 250
ff. Kunst-Honig.
Emalle-Gimer dr. 10 Pfd. 4 260
„ „ 25 „ 935
ff. Frischobst-Marmelade.
Blech-Gimer dr. 10 Pfd. 4 3.—
Emalle-Gimer „ 10 „ 3.10
„ „ 25 „ 8.80
Gutes als Berlin (unfrankt) gep. **Nachnahme G. A. Köhler, Berlin W. 9, Postfach 37 L.**

Guter Tilsiter Fettkäse, netto 9 Pfd. 5,80 Mk.
H. Sievers, Kalthof bei Königsberg i. Pr.
Borgt und beifügt Privatier reellen Beuten a. 5 Bingen zu 5% auf 6 Jahre. Rentenrückzahlung. **A. Müller, Berlin SW 61, Zettower Str. 16.**

Der Bedarf hat sich nicht geändert.
Carl Winkler, Berlin 370, 75 Friedrichstr. 113 a.
Anst. feinstes. Proportion erst bei Auszahlung, täglich eingeh. Dankfch.

Drahtgeflecht
1 Meter breit, best. verzinkt, 1000 St. 1. Et. 0,85 Mk. 50 Meter 10 „ à 0,75 „ 540 Mark. 25 „ à 0,70 „
Illustrierte Preisliste kostenlos, auch über eigene Metallwerke v. 6 Mk. an. **Babnannen, Gärten, Gens- und Käfigeräte, Bienenmaren usw.**

Hermann Hüls, Pilsfeld.
Drahtgeflecht- und Drahtwarenfabrik.

Bar Geld an jedermann, und gegen Rentenrückzahl., reell, diskret und schnell, **verleiht Carl Winkler, Berlin 370, 75 Friedrichstr. 113 a.** Anst. feinstes. Proportion erst bei Auszahlung, täglich eingeh. Dankfch.

Bettmatten
Befahrung sofort. Alter u. Geschlecht angebend! Auskunft umsonst: **Dr. med. Hausmann & Co., Völsberg 4 (Bay.)**

OHNE Apotheker Paul Janke's ges. gesch. **Universal-Vieh-Emulsion** keine rationelle Fütterung.
Zur Mast und Aufzucht unentbehrlich. Sicheres Erfolg. Tierärztlich begutachtet. Macht die Tiere gegen Infektionskrankheiten widerstandsfähig. Einmalig in allen einschlägigen Geschäften.
Fabrikanten: Chemische Gesellschaft Charlottenburg m. B. H. Charlottenburg, Salufer 3. (Kalk, Lebertran, Kochsalz, Kalium-Magnesium-phosphorsäure Salze, Kohlehydrate und Stickstoff)

Im Leben nie wieder!
Wir verschenken Mk. 1500.— in Preisen und bar!
Für die Löser des Bildes haben wir oben genannten Betrag ausgesetzt. Jeder, der den Händler findet und richtig übermalt, erhält eine Herren- oder Damenuhr im Werte von 20 Mk., oder auf Wunsch 10 Mk. bares Geld geschenkt. Es ist Bedingung, dass jeder Einsender eine Bestellung auf die vorzügliche „Ideal“ Imit. Goldkette einsendet und den Betrag dafür von Mk. 1,55 in Briefmarken beifügt. Nach Eingang der Lösungen erfolgt die Verteilung der Preise. Alle Sendungen sind zu richten an: **Gold- und Juwelhaus Hans Schmitz, Wien, IV, Schleifmühlgasse 18.**

Nervenschwäche,
deren Ursachen und Bekämpfung in gemeinverständlicher Darstellung, Preisgekröntes Werk in diesem verbeilfertigter, nach modernsten Befundpunkten und Erfahrungen umgearbeiteter Auflage. Brieflich beantwortet, äußerst lehrreicher Ratgeber und better Begleiter zur Bekämpfung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenregeneration, Folgen nervenmindernder Leidenheiten und Erfolge usw. Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach sachmännlichen Urteilen von großem unschätzbarem Nutzen. Preis Mk. 1,20 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Kamler's Nachf., Genf 828 (Schweiz).**

Marke Weisser Elefant!
Hand-Kasten- u. Leiterwagen
in allen Preislagen und Grössen mit festen und abnehmbaren Kästen
Westfalia Kinderwagen-Industrie Bruno Reitzenhan, Osnaabrück.
Verlangen Sie Prachtkatalog Nr. 828 gratis und franko.
Herr Bureauchef Weishaar-Au. schreibt: „Wie Sie für so wenig Geld so gediegene Wagen liefern können, ist mir und allen Bekannten unverständlich. Man sollte alle anderen Angebote unberücksichtigt lassen und nur bei Ihnen kaufen.“